

Für historische Wahrheit – Kundgebung gegen Rechtsextremismus am Mahnmal „Feld des Jammers“

Bretzenheim. Für die ernsthafte Erforschung der Vorgänge im früheren Kriegsgefangenenlager bei Bretzenheim tritt das Bündnis gegen Rechtsextremismus im Landkreis Bad Kreuznach ein. Die Initiative, der Kirchen, Gewerkschaften und Vertreter des öffentlichen und politischen Lebens angehören, lädt am Volkstrauertrag, Sonntag, 18. November, 15 Uhr, zu einer Kundgebung mit dem Thema „Die Wahrheit muss ans Licht“ am Mahnmal „Feld des Jammers“ bei Bretzenheim ein.

Manfred Thesing und Siegfried Pick treten für eine Erforschung geschichtlicher Hintergründe des früheren Kriegsgefangenenlagers bei Bretzenheim ein.

Bewusst habe man für die Veranstaltung nicht den Totensonntag gewählt und sich für eine andere Form als bisher entschieden, auch um eine Konfrontation mit den jedes Jahr am Mahnmal aufmarschierenden Rechtsextremen zu vermeiden, erläutert Siegfried Pick, Pfarrer für Ausländerarbeit im evangelischen Kirchenkreis An Nahe und Glan und Vorsitzender Bündnisses. Moderiert vom Vorsitzenden des Katholikenrates im Bistum Trier, Manfred Thesing, wollen verschiedene Redner Anstöße geben zur Erforschung der geschichtlichen Hintergründe des Lagers. Dazu gehören die Historiker Dr. Michael Vesper (Bad Kreuznach) und Professor Franz Hamburger (Mainz) sowie Nurhayat Canpolat, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Rheinland-Pfalz. Jugendliche aus der Kirchengemeinde Windesheim und vom Bund Deutscher Pfadfinder und werden von ihren Eindrücken einer Fahrt nach Auschwitz berichten.

Kirchenvertreter und Gewerkschaftlich bemühen sich um eine Umwidmung des Denkmals „Feld des Jammers“ in eine Gedenkstätte für alle Opfer des Nationalsozialismus. „Dazu ist eine ernsthafte Forschung notwendig“, betont Siegfried Pick. Bisher seien nur die Jahre von 1945 bis zur Auflösung des Lagers im Blick gewesen. Zur Wahrheit des Kriegsgefangenenlagers gehöre nicht nur das Leiden und Sterben der hier inhaftierten Soldaten, sondern auch der geschichtliche Zusammenhang, der zu seiner Einrichtung erst geführt habe. „Das ist der richtige Ansatz, um der Vereinnahmung der Gedenkstätte durch Rechtsextreme etwas entgegen zu setzen“, meint Pick.

Zudem will das Bündnis gegen Rechtsextremismus die Aufmerksamkeit auf die Vorgänge um die Verbrechen der rechten NSU (Nationalsozialistischer Untergrund) lenken. „Die Wahrheit darüber kommt nur Stück für Stück ans Licht“, sagt Pfarrer Pick. „Dazu gehört leider auch, dass Nazi-Terroristen in unserem Land über Jahre hinweg unbehelligt morden konnten.“ Es müsse aufgeklärt werden, was passiert sei, und wer die Verantwortung dafür trage, dass die Gefahr so dramatisch verkannt worden sei. Für die Opfer dieser Verbrechen, die durch Fehleinschätzungen der ermittelnden Behörden als Täter verdächtigt wurden, wird Nurhayat Canpolat sprechen.

Der Aufruf zu der Veranstaltung wird begleitet von Info-Ständen in der Fußgängerzone in Bad Kreuznach, die bis Freitag jeden Tag von 16 bis 18 Uhr über den wachsenden Rechtsextremismus in Deutschland aufklären.

=====  
=====

Datum: 16.12.2012

Wilhelm Herbi Ruf: 06340-8909

In den Hofäckern 5 Fax: 06340-919072

76889 Niederrotterbach e-Post: [wherbi@t-online.de](mailto:wherbi@t-online.de)

An

Kirchenkreis Nahe Glan Tel.: 0671 2510

Kurhausstraße 6 Fax: 0671 251140

55543 Bad Kreuznach [info@nahe-glan.de](mailto:info@nahe-glan.de)

[superintendentur@nahe-glan.de](mailto:superintendentur@nahe-glan.de)

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Ihrem Mitteilungsmedium, Kirchenkreis an Nahe und Glan, verbreiten Sie unter der Rubrik "Nachrichten" mit der Überschrift: Für historische Wahrheit – Kundgebung gegen Rechtsextremismus am Mahnmahl „Feld des Jammers“ falsche unwahre Behauptungen, diese Behauptungen erfüllen den Tatbestand der Verleumdung und Volksverhetzung.

Sie schreiben unter anderen Lügen auch:

“Bewusst habe man für die Veranstaltung nicht den Totensonntag gewählt und sich für eine andere Form als bisher entschieden, auch um eine Konfrontation mit den jedes Jahr am Mahnmahl aufmarschierenden Rechtsextremen zu vermeiden, erläutert Siegfried Pick, Pfarrer für Ausländerarbeit im evangelischen Kirchenkreis An Nahe und Glan und Vorsitzender Bündnisses“.

Diese Lüge verleumdet meine Kameradinnen und Kameraden und auch meine Wenigkeit. Richtig ist, Sie kommen dort nicht mehr hin, weil die Gerichte dort Ihre gegen uns begangenen Straftaten verboten haben.

1.

Wir marschieren dort nicht, sondern begeben uns zu einem Totengedenken mit Lesungen und Gebeten für die dort liegenden Latrinentoten und jenen 82.500 deutschen Soldaten, deren nicht durch gebrochene Erkennungsmarken neben den Bahngleisen von Bretzenheim gefunden wurden. Ihre Leichname wurden auf die leer zu den Seehäfen zurückfahrenden Versorgungszüge der US Army geworfen und dann auf offener See verklappt.

Ihre Lüge ist schon durch das Feiertagsgesetz widerlegt.

Der Totensonntag ist ein "Stiller Feiertag", da dürfen Deutsche nicht marschieren, nur Türken, Afrikaner und Ausländer dürfen da zu plärrender Musik tanzen, in Deutschland.

Seine Hochwürden, der Ausländerpfarrer, weiß das, und stellt hier wider besseres Wissen falsche Behauptungen auf.

Beweis: Zeugnis der Polizeiinspektion Bad Kreuznach.

2.

Ihre Lüge ergänzen Sie noch, indem Sie uns als aufmarschierende Rechtsextreme verleumden.

Dies ist ebenso falsch und unwahr und wird wider besseres Wissen so falsch und unwahr aufgestellt, nur um die Teilnehmer des Totengedenkens verächtlich darzustellen, zu beschimpfen und zu verleumden.

Die Teilnehmer des Totengedenkens sowie meine Wenigkeit kommen dorthin, um ihren Angehörigen zu gedenken, die durch Eisenhower unter den Juden, gegen jedes menschliche Regem, hinter Stacheldraht getrieben wurden, um unter freiem Himmel möglichst viele, in möglichst kurzer Zeit durch Verdursten, Verhungern, Erfrieren umzubringen.

Diesen Toten zu gedenken ist nicht rechtsextrem, sondern christlich, auch wenn es nur Deutsche sind. Eisenhower unter den Juden hat nicht nur gegen die Genfer Konvention, gegen die Haager Landkriegsordnung Verbrechen gegen die Menschheit und Menschlichkeit verübt, er hat auch Verbrechen gegen das Tierschutzgesetz der USA verübt.

Es kann Ihnen nicht entgangen sein, dass viele Augenzeugen in Bretzenheim und Umgebung in Leserbriefen an Sie und die Lokal Journalle geschrieben haben:  
"Man hat die deutschen Kriegsgefangenen gehalten wie Tiere hinter Stacheldraht".

Selbst dies ist falsch, denn das Tierschutzgesetz ebenso wie menschliches Regem schreibt vor, dass Tiere hinter Stacheldraht getränkt und gefüttert werden müssen.

Eisenhower unter den Juden hat jedoch vor halb verdursteten Menschen Trinkwasser auf den Erdboden schütten lassen und vor halb verhungerten Menschen Nahrungsmittel in den Dreck treten lassen.

In Bretzenheim wurden Waggonladungen mit Brot, gespendet von der Bevölkerung der USA und dem Roten Kreuz, neben die Bahngleise geworfen und verbrannt.

Selbst Rom und sein Statthalter Pontius Pilatus unter den Juden, hat sich nicht zu solchen jüdischen Niedrigkeiten treiben lassen, wie Eisenhower unter den Juden.

Den Karfreitags Psalm John 19, 28 kennen Sie sicherlich, falls er Ihnen vor lauter Ausland im Inland entfallen sein sollte, dort steht:

Als der fast schon zu Tode gequälte gute Mensch aus Nazareth, der auch wegen einem Meinungsdelikt, das den Juden nicht in das Testament passte, auf das jüdische Hinrichtungsgerät genagelt wurde, am Kreuze rief: "mich dürstet", haben die an Grausamkeiten gewöhnten römischen Soldaten Menschlichkeit bewiesen und ihm einen mit Wasser getränkten Schwamm gereicht. Diese Menschlichkeit haben die Schergen Eisenhowers unter den Juden nicht gehabt.

Trotzdem kam auch da die Menschlichkeit durch, gegen den Befehl des Oberbefehlshabers unter den Juden.

Besuchen Sie das Museum in Bretzenheim, dort steht die Anekdote über einen farbigen US Soldaten, der hat auch gegen den Fraternisierungsbefehl der Juden verstoßen und einem deutschen Kriegsgefangenen mit seiner Tagesration Essen auch dessen Medaillon wieder über den Stacheldraht zurückgeworfen.

Der Deutsche wollte seine Halskette mit dem Medaillon, in dem sich ein kleines Bild von Frau und Kind befand, gegen Brot von seinem Bewacher eintauschen und warf es ihm zu, der US Soldat hat ihm seine Tagesration mit dem Medaillon wieder über den Stacheldraht zurückgeworfen, nachdem er das Bild betrachtet hatte.

Der Deutsche hatte unter Lebensgefahr, bei der Leibesvisitation, bei der man den Deutschen alles raubte, bevor man sie hinter den Stacheldraht trieb, dieses Medaillon verbergen können.

Die Verbrechen des Eisenhower unter den Juden werden besonders durch die Befehlsverweigerung des US Soldaten im Generalsrang, George Patton, deutlich.

Dieser Soldat hat nicht nur dem Sowjetgeneral bei Torgau den Trinkspruch verweigert mit den Worten, mit feigen Frauenschändern trinke ich nicht, denn er hatte vorher die Verbrechen der Sowjets gesehen, angetrieben von dem Juden Ilja Ehrenburg.

Vorwärts, ihr herrlichen Sowjetsoldaten, raubt, vergewaltigt, mordet, mordet, mordet, heute zehn deutsche Hündinnen, morgen hundert deutsche Hündinnen.

Der US Soldat George Patton sah vergewaltigte weibliche Säuglinge, geschändete, an die Scheunentore genagelte Frauen mit abgeschnittenen Brüsten, Schwangere mit aufgeschlitztem Leib.

Dieser US Soldat hat auch seine deutschen Kriegsgefangenen, gegen den Befehl seines Oberbefehlshabers, mit der versprochenen Essensration nach Hause geschickt und gesagt, der Krieg ist aus, Hitler ist mucks-mause-tot, geht nach Hause zu euren Familien.

Dieser US Soldat wurde dafür vom damaligen US Geheimdienst bei Mannheim Käfertal hinterrücks ermordet, er hat nach den Gesetzen der Menschlichkeit und Menschheit Befehlsverweigerung begangen und sein Leben für seine deutschen Kriegsgefangenen und deren Freilassung eingesetzt.

3.

Sie haben auch nicht bewusst den Heldengedenktag der NPD für Ihre Friedensgebete gewählt und meiden uns und den Totensonntag, weil wir aufmarschierende Rechtsextreme sind.

Dies ist falsch, richtig ist vielmehr, die obere Rechtsprechung, das OVG, hat Ihnen verboten, am Totensonntag Ihr Te Deum "Nazis raus" über unser Totengedenken und das ansonsten friedliche Bretzenheim hinweg zu brüllen.

Diese Straftat, am Stillen Feiertag Totensonntag, haben Sie mit widerrechtlich aus den Beständen der Kreisverwaltung entwendeten 50 kW starken Brüllanlagen begangen.

Zusammen mit dem Ministerpräsidenten wurden dort weitere Straftaten begangen und auch diese Straftaten wurden Ihnen, trotz Ministerpräsident, von der höheren Rechtsprechung untersagt. Dazu unsere Einladung zum Totengedenken am 25.11.2012.

Wir ersuchen Sie um eine Gegendarstellung mit den nachfolgenden Worten:

Unser Bericht,

Für historische Wahrheit – Kundgebung gegen Rechtsextremismus am Mahnmal „Feld des Jammers“ ist falsch.

Richtig ist, die Bürger, die unter der Leitung von Wilhelm Herbi am Totensonntag in Bretzenheim unter dem Mahnmal „Feld des Jammers“ ein Totengedenken abhalten, sind keine Rechtsextreme, sie marschieren auch nicht, sondern begeben sich mit würdevollen Schritten vor das Mahnmal, um dort ihrer Toten zu gedenken.

Meine persönliche Aufgabe, dort ein Totengedenken zu begehen, ist, ich selbst habe so ein Vernichtungslager nur für Deutsche, geplant und vorangetrieben von Juden, die einen sogenannten Titan, den Tito befehligten, überlebt.

Die Freiheitskämpfer dieses Titanen haben sich immer bis zur Bewusstlosigkeit besoffen, wie die Sowjets bei Torgau, wenn sie wieder mal wehrlose Deutsche totgeschlagen hatten, und so konnte ich mit meiner Mutter, die noch halb lebend, wimmernd unter den Toten lag, davonkriechen, in das benachbarte Ungarn.

Dort wurden Deutsche auch geschlagen und getreten, aber nicht gequält und dann totgeschlagen.

Der Partisanen-Titan wusste, wer ihm und seinen Freiheitskämpfern das Essen erarbeitet hatte und wollte die Deutschen nicht vernichten und vertreiben, der Jude Moïse Pijade hat es ihm jedoch so befohlen, wahrscheinlich mit Hilfe und Nachdruck der US Juden.

Zur Wahrheit gehört auch, dass solche Titanen zum Balkanbettler verkommen, wenn sie keine wehrlosen Deutschen mehr totschießen können, um sich Essen zu verschaffen.

So kam dann dieser Balkanbettler später zum Gott der SPD, dem damaligen Bundeskanzler Wilhelm Brandt, um Geld und Essen zu erbetteln.

Sie kannten sich aus dem spanischen Bürgerkrieg und sollen damals auch mitgemacht haben, als die spanischen Freiheitskämpfer Nonnen und Priester an die Kirchentüren nagelten.

Der SPD Gott hat nicht nur einen Kniefall gemacht, sondern dem Balkanbettler auch noch ein paar 100 Millionen gegeben, sein damaliger Entwicklungsminister Eppler ist dem Balkanbettler Tito nachgerannt und hat ihm nochmals ein paar hundert Millionen zugesteckt.

Der Titan hat gierig nach dem Geld gegrabscht und hohnlachend gesagt, ist doch für was gut, dass ihm der Eppler nicht schon früher in die Hände gelaufen ist und er und seine Freiheitskämpfer ihm keine Manteltaschen angefertigt haben.

Falls Sie in Ihrer Ausgeschwitzten Christlichkeit nicht wissen, was Manteltaschen waren oder bei Jugo-Bettlern sind, man hat wehrlosen deutschen Kriegsgefangenen seitlich den Leib aufgeschnitten und da die Hände hineingesteckt.

Wenn Sie zu Ihrem Thema "Die Wahrheit muss ans Licht" weitere Wahrheiten benötigen, wir können Ihnen da gerne aushelfen und auch öffentlich, vor Ihrem Kirchenkreis, Rede und Antwort stehen.

Wir hoffen nicht, dass Sie diese Wahrheiten so scheuen, wie Ihr Teufel Ihr Weihwasser.

4.

Wenn Ihre namhaften Historiker und Frau Nurhayat Canpolat, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Rheinland-Pfalz, die Bevölkerung über die Verbrechen der NSU aufklären wird, dann mögen sie doch bitte auch ein Vaterunser übrig haben für die Opfer der Ehrenmorde unter den Ausländern in Deutschland.

Diese Opferzahl dürfte zehnmal so hoch sein, in diesem Jahr.

Seine Hochwürden, der Ausländerpfarrer, möge seinen Schäfchen das 5. Gebot lehren, hier im Inland.

Gelobt sei Jesus Christus und mit freundlichen Grüßen

W. Herbi

Anlagen:

Einladung zu einer Maiandacht am 6.5.2012, Einladung zum Totengedenken am 25.11.2012

Nachrichtlich an:

Bürgermeister Bretzenheim, Verbandsbürgermeisterei Langen-Lonsheim, zum Aushang.

[Kirchenkreis An Nahe und Glan: Aktuell](#)

[www.ekir.de](http://www.ekir.de)

[Am 2. Advent wird Vikar Alexander Eckes vom Superintendenten des Evangelischen Kirchenkreises An Nahe und Glan, Pfarrer Marcus Harke in den Dienst als Pfarrer der Evangelischen Kirche im Rheinland ordiniert. Eckes wird als...\[mehr\]](#)